

11. Jahrgang
November 2020
Ausgabe 4/2020

Fliedner am Park

Parkgeschichten



Pflege & Wohnen am Park

Pflegeschule

Fliedner Akademie am Park

Heilpädagogisch
begleitetes Wohnen

Küche und Essen auf Rädern

Servicewohnen



Leben im Alter Theodor Fliedner Stiftung

Friedenswünsche in turbulenten Zeiten

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn du Corona satt hast
und trotzdem dich und andere schützt.**

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn du Schweres aushalten musst
und manchmal nicht mehr aus noch ein weißt.**

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn du in diesen turbulenten Zeiten
deinen Humor bewahrst.**



Bild: Annette Zorn

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn du die Nähe zu anderen Menschen suchst,
selbst wenn du äußerlich Distanz halten musst.**

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn das Leben dir neue Wege zumutet
und du liebgewordene Gewohnheiten aufgeben musst.**

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn du allem Dunklen zum Trotz
ein Tänzchen wagst.**

**Ich wünsche dir Frieden
mit deiner Vergangenheit,
selbst wenn manches anders gelaufen ist als erträumt.**

**Ich wünsche dir Frieden,
wenn du allen Widrigkeiten zum Trotz
jeden Tag einen Grund zum danken findest.**

**Ich wünsche dir Frieden,
auch wenn die Kräfte nachlassen,
weil dein Leben im Vertrauen auf Gott ein Happy-End hat,
selbst wenn alles dagegenspricht.**

Ein Friedensgruß in außergewöhnlichen Zeiten

Ihr Pfarrer Achijah Zorn (Tel. 0152 25 266 507)

Liebe Leser:innen, liebe Bewohner:innen,

ich freue mich, dass ich hier in meinem Geburtsort Duisburg als Einrichtungsleiterin für Fliedner Pflege & Wohnen am Park seit dem 01.10.2020 arbeiten darf.

Vielen Dank für die herzliche Aufnahme und die vielen lächelnden Gesichter und freundlichen Worte, die ich bislang hier erleben durfte.

Ganz im Sinne christlicher Nächstenliebe ist es mir mein Leben lang wichtig, allen Menschen mit Wertschätzung und Achtsamkeit zu begegnen. Besonders am Herzen liegen mir die, die in Krankheit und mit Pflegebedarf unsere Unterstützung benötigen.

Ich wünsche mir, dass ich ganz im Sinne des Leitbildes der Fliedner Stiftung Ihnen allen begegnen werde:

„ein offenes Ohr, um Anliegen aufzunehmen“

„offene Augen, um Bedarfe zu erkennen“

„offene Herzen, um füreinander da zu sein“

„offene Türen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.“



Kurz zu meiner Person:

Ich bin gelernte Krankenschwester seit 1985. Nach einigen Jahren als Intensivkrankenschwester habe ich als Leitungskraft für ambulante Dienste gearbeitet.

Berufsbegleitend habe ich dann Pflegewissenschaft studiert.

Von 2006 bis 2012 habe ich die Fliedner-Einrichtung in Ratingen Lintorf – das Haus Bethesda geleitet.

Danach habe ich nun fast 8 Jahre in der Nähe von Nürnberg (Bayern) gelebt und dort auch als Einrichtungsleitung gearbeitet.

Nun sind wir aus privaten Gründen wieder zurück in die Heimat gezogen. Und wie schön, dass ich gleich bei meinem „alten“ Dienstgeber wieder aufgenommen wurde.

Ich bin verheiratet, wir haben vier erwachsene Kinder und drei Enkelsöhne. Unser Jüngster wird bald ein Jahr und ich freue mich schon, wenn er mich dann „Oma“ ruft.

In meiner Freizeit singe ich im Gospelchor und tanze Squaredance. Und ... zur Familie gehört unser Hund Cookie, der sicher auch mal mit ins Heim zu Besuch kommen möchte.

Nun hoffe ich, dass Sie und wir alle bald diese schreckliche Coronakrise überwunden haben und in dem schönen Park gemeinsam feiern können mit viel Musik und Spaß.

Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Wir sehen uns – herzlichst Ihre Gabriele Enning

Veränderter Alltag durch Corona

Seit März 2020 hat das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 (Covid-19) unseren Alltag fest im Griff. Die letzten Monate waren eine Herausforderung für unsere Bewohner:innen und deren Familien und Freund:innen.

Aber auch die Mitarbeiter:innen stellt das Virus täglich vor neue Herausforderungen, privat wie eben auch beruflich.

Es gilt viele zum Teil schnell wechselnde Vorgaben und Erlasse zu beachten: Von ersten Einschränkungen, über die Schließung für Besucher bis zur schrittweisen Wiedereröffnung: Besucherfenstern mit Anmeldung inklusive der gewissenhaften Umsetzung aller RKI-Hygienemaßnahmen und vieles mehr. Von all dem sind alle Bereiche der Mitarbeitenden gleich betroffen, egal ob Pflege, Betreuung, Haustechnik, Verwaltung oder Hauswirtschaft.



Trotzdem stehen auch weiterhin unsere Bewohner:innen immer im Mittelpunkt unserer Bemühungen und wir versuchen, sie so wenig wie möglich von den schwierigen Umständen spüren zu lassen.

Aber das lebensgefährliche Virus hatte unseren Heimalltag schwer getroffen. Dadurch entfallen viele schöne Dinge, die man sonst gemeinsam mit anderen erleben würde. Ausflüge, Veranstaltungen wie die Fronleichnamprozession oder die beliebten Oster- und Martinsbasare. Die beliebten Gruppenangebote finden nicht mehr wie gewohnt statt. Auch hier ist, wie überall sonst auch, die Gruppengröße das entscheidende Problem. So sollen viele kleinere und kürzere Gruppenangebote die sonst immer gut besuchten größeren Gruppenangebote ersetzen, damit wir auch weiterhin alle Bewohner, die teilnehmen wollen, erreichen können.

Aber auch viel Neues ist entstanden. Zum Teil natürlich aus der Not geboren und eher eine kurzfristige Lösung wie zum Beispiel das Skypen mit Angehörigen in der Phase, als keine Be-





suche möglich waren. Natürlich war dies besser als nichts, aber so ein richtiger Besuch ist eben doch etwas komplett anderes und nicht zu ersetzen. Und so ist das Skypen mit den Angehörigen eine Anekdote, die mittlerweile zum Glück kaum noch eine Rolle spielt.

Pfarrer Zorn schenkte uns zuletzt ein wenig Normalität, er kommt wieder regelmäßig zu seinen Gottesdiensten ins Haus. Natürlich nicht, wie gewohnt, mit allen Wohnbereichen zusammen, aber in den einzelnen Wohnbereichen.

Aber es gibt eben auch weiterhin Einschränkungen, die nicht gelockert werden können. So ist zum Beispiel die Verwaltung immer noch für Besucher gesperrt. Und auch die Kontrollen am Einlass werden uns wohl noch eine ganze Zeit begleiten.



Wir werden auch weiterhin alles tun, um das Corona-Virus aus unserer Einrichtung heraus zu halten und den Spagat zwischen Corona-Vorsicht und möglichst normalem Alltag auch weiterhin gut zu meistern.

Christian Rosche

Wir begrüßen unsere neuen Bewohner:innen in unseren Einrichtungen in „Fliedner am Park“

Helene Muders	WB 2
Karin Kannefaß	WB 5
Gerda Freylieb	WB 1
Lotte Müller	WB 5
Bernd-Dieter Thurow	WB 5
Maritha Kaufmann	WB 5
Dieter Bleuel	WB 2
Renate Boos	WB 2
Irmgard Kampen	WB 5
Ilse & Wilhelm Heß	WB 2
Horst Leemhuis	WB 4
Marianne Lies	WB 4
Anneliese Hahn	WB 4
Margarete Schwarz	WB 2
Edith & Matthias Müller	WB 2

Ausbildung geschafft! Examensprüfungen in Corona-Zeiten

Mittlerweile kennt man diese Art von Fotos: Menschen, die sich aus einem bestimmten Grund treffen wollen – und dabei einen Mindestabstand von 1,5 m einhalten müssen.

Die Pflegeschule der Theodor Fliedner Stiftung macht da an ihrem Standort Duisburg keine Ausnahme.

Am 31. August nahmen die hier abgebildeten, kaum erkennbaren Schüler:innen des ehemaligen Kurses DU-3 ihr Examenszeugnis von Kursleiter Carsten Kobus entgegen, der in seiner Abschlussrede (ohne Maske, aber mit ausreichend Distanz) natürlich auch noch einmal Corona thematisierte. „Bei diesen Gelegenheiten fallen die Abstandsregeln besonders auf: kein Händeschütteln, keine Umarmungen – aber Sicherheit geht eben vor“, so Kobus.

Bereits der vorausgegangene letzte Unterricht des Kurses war eine organisatorische Herausforderung, auch wenn der Standort Duisburg hier gegenüber Mülheim einen großen Vorteil



hat: Die Wand zwischen den beiden Klassenräumen ist verschiebbar. „Wir haben jetzt nur noch einen, aber dafür riesengroßen Klassenraum“, sagt Schulleitung Dirk Raskopf. Der Vorteil: Die Kurse müssen nicht ge-

teilt und getrennt unterrichtet werden, um den Mindestabstand einhalten zu können. Es kann aber immer nur ein Kurs vor Ort unterrichtet werden.

Um die Stimmen der Dozenten zu schonen, die jetzt große Distanzen überbrücken müssen, werden jetzt Headsets mit kleinen Mikrofonen sowie kleine, aber sehr leistungsstarke Boxen angeschafft.

Die Pädagog:innen der Pflegeschule haben in den letzten Monaten dazu gelernt und sind jetzt fast schon Experten für Videokonferenzen (E-Learning) und Aufgabenverteilung per Internet. Da es eine dreiwöchige Zwangspause im März/April gab, wurde die Zeit genutzt, um sich hier zukunftssicherer aufzustellen. So hat Corona auch sein Gutes. Oder, mit den Worten von Erich Kästner: „Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“

Dirk Raskopf





reha team West
Wir bringen Hilfen

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 • www.rtwest.de

Coronagefühle



Seit Anfang des Jahres begleitet uns Corona. Diese Begleitung ist äußerst unangenehm und wir lehnen sie ab, aber Corona „ver-folgt“ uns!

Eigentlich wollten wir so viele schöne Dinge tun und jetzt...

Jetzt müssen wir in Deckung gehen, damit das Virus uns nicht gefährdet.

Vieles ist ausgefallen, keine Feste, keine Besuche, keine Einkäufe...

Viele Menschen haben wirtschaftliche Einbußen, manche sind an Covid19 erkrankt und können die körperlichen und seelischen Folgen für ihr Leben noch nicht absehen.

Eingetauscht haben wir Stress mit Hygiene und Mundschutz, Ängste und Sorgen und Langeweile und...

Dabei ist die Langeweile noch eine verhältnismäßig angenehme Begleiterin von Corona.

Meine Seele ist eingeschüchtert, manchmal hat sie auch Heimweh nach Normalität, Sehnsucht nach Berührung, sie leidet unter Ängsten vor dem Virus und daraus folgt die Angst vor anderen Menschen, weil diese das Virus übertragen könnten.

Bevor Corona mein Gemüt in den Griff bekommt, überlege ich, wie ich vorbeugen kann.

Gegen Heimweh nach Normalität hilft mir, dass ich mit jemandem Spazieren gehe. Gegen das Wachsen der Angst hilft mir Information und das Einhalten der lästigen Hygieneregeln.



AHA heißt die Formel, des Robert Koch Instituts:

Abstand

Hygiene

Alltagsmasken!

Die **AHA**-Regeln für meine Seele sind andere und sie heißen:

Achtung im Sinne von Respekt

HimmelHerzHeimat

Aufmerksamkeit

Eine Aufmerksamkeit flog mir neulich zu. Es war ein kleiner Engel aus Ton. Er passt in jede Hosentasche und das Besondere: er trägt einen Mundschutz. Obwohl Engel das doch gar nicht nötig haben. Oder können sich

Engel etwa auch mit Corona infizieren? Natürlich nicht. Engel sind freundliche Wesen, die uns unterstützen und uns zur Seite stehen. So erträgt der kleine Geselle das gleiche, wie Sie und ich: er trägt Mundschutz.

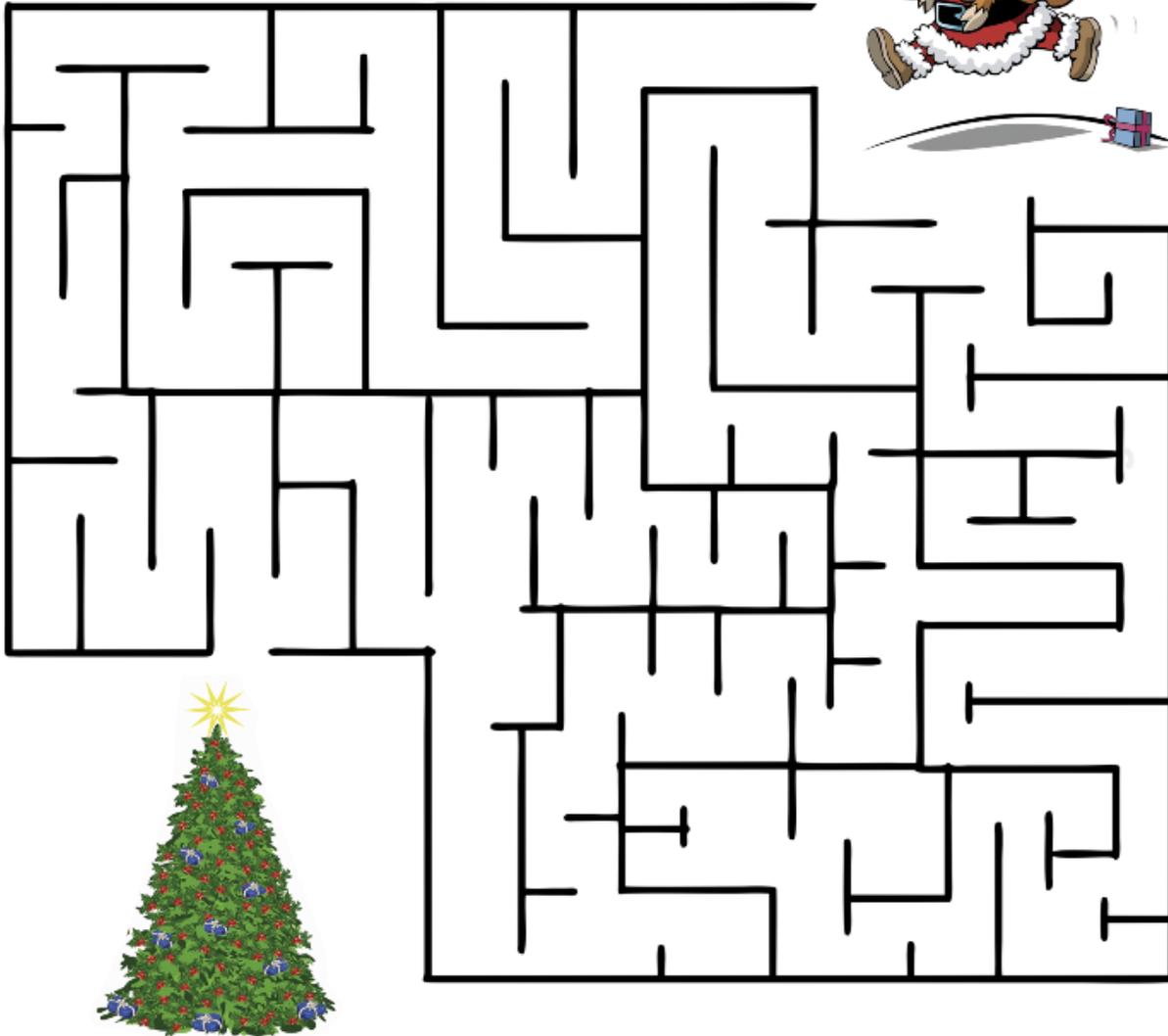
Ob nun mit oder ohne Corona oft ist mein Abstand zum Himmel sehr groß. Viel größer als der geforderte Abstand nach den gängigen AHA-Regeln.

Der Engel in meiner Hosentasche hat den Himmel zu mir gebracht und jetzt trage ich ihn bei mir: den Engel und den Himmel.

Gertrud Boguslawski

Bevor ich es vergesse, inzwischen ist mir schon ein zweiter Engel mit Mundschutz zugeflogen... und heute verschenke ich den ein oder anderen freundlichen Begleiter.

Rätseseiten



Stadt-Land-Fluss

Finde zum jeweiligen Buchstaben den entsprechenden Begriff

	Stadt	Land	Fluss	Tier	Pflanze
E		England			
F	Frankfurt				
G				Gans	
H					

Welche drei Zutaten im Spekulatius-Rezept sind falsch?

- Honig
- Rohrzucker
- Kirschen
- Butter
- Lebkuchengewürz
- Zitrone
- Hefe
- Mehl
- Kakaopulver
- Eier
- Pottasche
- Apfel



Lösung: Kirschen, Hefe, Apfel

Finde im Text 11 weitere Baumarten

N B U C H E L K S E E L A C O Z E D E R V V V N N G H R T
 H G F O P L A T A N E N B N K I E F E R B N D J K D L J O
 N J H B I R K E V B S K F H H K L G R W Q R H M A Z U E L E T
 V J K V N J J V J J H E C H T A N N E V N S C T Z L L E G
 V J K D N N G G H T R R T H E I C H E N M R V N J K D N G N E
 V N F N **A H O R N** O I W F J E J E P A P P E L I O N V N V L O L
 S C H W E I D E K J B B K S P E S C H E K L U R D F V N D J K N V N
 E R J G R F L U N D E R V V K D J N Z Y P R E S S E N V K N V N V

- Platane
- Buche
- Zeder
- Pappel
- Kiefer
- Birke
- Tanne
- Eiche
- Weide
- Esche
- Zypresse

Vier Wörter: Suche den entsprechenden Begriff

1. Bunte Bilder – Text – Papier – Königshäuser =
2. Haare – warme Luft – nass – trocken =
3. Papier – Klingen – Metall – spitz =
4. Sohle – Leder – Füße – Schnürsenkel =
5. Vinyl – schwarz – Musik – Rillen =
6. Rot – dünn – Holz – Feuer =
7. Strom – Entfernung – Ton – Strom =

Lösung: ...Zeitschrift / Föhn / Schere / Schuh / Schallplatte / Streichholz / Telefon

Folgen von Corona (oder Corona folgen??)

Vielleicht ist jetzt Zeit für Veränderung. 2020 sind auch wir betroffen von der Pandemie.

Früher waren es die anderen. Von Aids zum Beispiel sind wir nach dem Schrecken und der Verteufelung in den 80ziger Jahren kaum noch berührt, Afrika hingegen sehr. Pandemien sind eine Warnung der Natur.

Corona stellt unseren Lebensstil, unser Konsumverhalten in Frage. Durch Corona sind wir auf uns selbst zurückgeworfen. Hätte vor einem Jahr jemand gesagt, er schütze mit Abstand seine Liebsten, hätten wir ihn verständnislos angesehen. Mit Abstand ja, aber doch nicht mit Abstand.

Social distancing – soziale Distanz gehört zu den Verhaltensänderungen die Corona fordert. Abstand dient der Abwehr von Infektion. Vor einem Jahr begrüßte man sich mit Handschlag und Umarmung. Heute undenkbar!

Corona macht etwas mit uns. Wir erfahren, wie angreifbar wir sind, auch, wenn es anfänglich scheinbar nur um den Besitz von Mehl, Nudeln oder Toilettenpapier ging.

Die Fragen gehen tiefer. Ist unsere Art zu wirtschaften wirklich noch angezeigt? Unser Wohlstand beruht auf der Ausbeutung von Menschen in anderen Ländern. Leider stimmt das nicht so ganz, denn wir beuten auch Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung aus. Ja, auch in Deutschland werden Menschen durch unseren Lebensstil gefährdet. Die Arbeiter der Fleisch verarbeitenden Industrie hatten keine Gelegenheit, sich durch Abstand halten zu schützen. Corona warf endlich Licht auf ihre Arbeitsbedingungen. Von dieser Industrie ging

Gefahr für uns selbst aus, deswegen waren wir bereit, die Situation der Arbeiter zu ändern.

Gefordert ist eine tiefgreifende Änderung des Verhaltens gegenüber Tieren und Pflanzen, der Natur insgesamt.



Selbstgeknüpfte Coronas von der Landesgartenschau

Die heutige Art und Weise der Produktion von Lebensmitteln provoziert die Entstehung von Viren bzw. macht es möglich, dass Viren, die für Tiere unschädlich sind, unsere Gesundheit angreifen.

Corona hat uns nicht nur hier die Augen geöffnet. Die soziale Distanz zeigt uns unsere Schwächen auf. Manche Menschen reagieren mit Ängsten und ziehen sich zurück, manche Menschen sind wütend und folgen radikalen Verschwörungsfantasien. Corona führt uns die Angreifbarkeit der Demokratie vor Augen. Im weltweiten Netz herrscht keine Demokratie. Auf dem digitalen Markt werden Gefühle hergestellt, Meinungen gemacht, Menschen radikalisiert. Das digitale Netz braucht dringend demokratische Regeln und wir brauchen Plattformen, die informieren, so dass sich jeder selbst eine Meinung bilden kann und nicht auf die Echokammern des Internets angewiesen ist.

Das Gefühl, Corona ausgeliefert zu sein, ist schwer auszuhalten. Ich wäre auf jeden Fall dabei, wenn es darum ging, gegen Corona zu demonstrieren (natürlich nur, wenn es Aussicht auf Erfolg hätte. Nicht dabei bin ich, wenn ich sehe, welche politischen Gruppen sich jetzt miteinander verbinden. Sie nutzen die Freiheit der Demokratie und greifen sie zugleich an.

Corona hat auch auf die sozialen Unterschiede ein Spotlight geworfen. Wir sind in Deutschland weit entfernt von gleichen Chancen für alle, dennoch, die meisten Menschen haben ein Dach über dem Kopf, etwas zu essen, Zugänge zu Bildung und Kultur sind offen, ärztliche Versorgung ist in der Regel möglich.

Es gibt viel zu verteidigen, zu lernen und zu tun! Für Vieles bin ich dankbar, u.a. dafür, dass ich hier frei meine Meinung sagen darf.

Gertrud Boguslawski

Wir sind für Sie da

Informationsveranstaltungen Zu den Tannen 10-12

Fliedner Pflege und Wohnen am Park bietet Informationsveranstaltungen zur Heimaufnahme, Kurzzeitpflege sowie separate Termine zum Servicewohnen an. Es besteht die Möglichkeit der Besichtigung. Individuelle Fragen der Teilnehmer sind erwünscht. Die Veranstaltungen sind kosten-

los. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Themen wie **Pflegeeinstufung, Finanzierung, Vorsorgevollmacht werden in den Veranstaltungen zur Heimaufnahme/Kurzzeitpflege** besprochen.

Gottesdienst:

Mittwoch um 15:45 Uhr

Termine

Sprechstunde des Heimbeirates für Bewohner und Angehörige

03.11.20, 16–17 Uhr, Haus 1, Festsaal und

01.12.20, 16–17 Uhr, Haus 2, Wohnzimmer Wohnbereich 3, E 03

Service Wohnen

Einzugsberatung in einer offenen Sprechstunde

Die wöchentliche Sprechstunde / Beratung

ist ebenfalls Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

im Raum E 15 / Zu den Tannen 10

oder nach telefonischer Vereinbarung unter: (0203) 975 99-505

Verwaltung

Montag bis Freitag: 8:30 bis 12:30 Uhr, Zimmer E 42

Nachmittagstermine nach Vereinbarung

Telefon bis 16:00 Uhr: (0203) 975 99-0

Café Treff Fliedner / Zu den Tannen 10

Wir bieten Ihnen montags bis freitags um 12:00 Uhr und

an Sonn- und Feiertagen um 12:00 Uhr einen Mittagstisch an.

Anmeldung einen Tag vorher erbeten bis spätestens 11:00 Uhr

unter Telefon: (0203) 975 99-556/632

Kaffee und Kuchen bieten wir Ihnen an

Sonntag und Montag 14:00 bis 17:00 Uhr

Mittwoch bis Freitag 14:00 bis 17:00 Uhr

Impressum

Journal

Parkgeschichten

Fliedner am Park Großenbaum sind:

Pflegeschule der Theodor Fliedner Stiftung

Standort Duisburg

Fliedner Akademie am Park

Zu den Wiesen 50

47269 Duisburg

0203 975 99 660 (Fax -661)

www.pflegeschulen.fliedner.de

pflegeschule.duisburg@fliedner.de

Fliedner Pflege & Wohnen am Park

Zu den Tannen 10 – 12

47269 Duisburg

0203 975 99 – 0 (Fax -501)

pflegeampark@fliedner.de

www.pflegeampark.fliedner.de

Fliedner Heilpädagogisch begleitetes Wohnen

Zu den Erlen 69

47269 Duisburg

Telefon: (0203) 72 99 – 512 (Fax: -529)

wohnheimampark@fliedner.de

wohnheimampark.fliedner.de

Fliedner Küche am Park

Zu den Wiesen 46

47269 Duisburg

Telefon: (0203) 97599-606 (Fax -690)

kuecheampark@fliedner.de

www.kuecheampark.fliedner.de

Verantwortlich:

Einrichtungsleitung

Unser Journal finden Sie auf unserer Homepage unter Downloads.

Nächster Erscheinungstermin

Februar 2021